

## IHR KONTAKT

Kerstin  
Wosnitza  
(wos)

05171/406-137  
k.wosnitza@paz-online.de

Jonas  
Szemkus  
(js)

05171/406-142  
j.szemkus@paz-online.de

## IN KÜRZE

## Sporthalle in Mehrum wurde beschädigt

**Mehrum.** Wie erst jetzt durch die Polizei bekannt wurde beschädigten Unbekannte Täter die Verglasung an der Sporthalle in Mehrum. Die Tat ereignete sich in der Zeit zwischen Sonnabend, 30. August, 8. Uhr und Montag, 1. September, 8 Uhr. „Wie die Beschädigungen verursacht wurden, steht noch nicht fest“, teilte ein Polizeisprecher gestern mit. „Hier laufen die polizeilichen Ermittlungen noch.“

Der Schaden, der an der Sporthallen-Verglasung dabei entstand, beträgt nach Schätzungen der ermittelnden Beamten etwa 600 Euro. sip

## Landfrauen: Erster Vortrag nach Ferien

**Clauen.** Zu ihrer ersten Vortragsveranstaltung nach den Ferien laden die Landfrauen Hohenhameln am morgigen Dienstag, 16. September, um 19.30 Uhr ins Getreidehaus Clauen ein. Der Referent Dr. Matthias Gieska aus Rautenberg berichtet über die Entstehung der Hildesheimer Börde. Anmeldungen werden sofort bei den Ortsvertrauensfrauen erbeten, teilt Silke Ruppert mit. wos

## Sportabzeichen in Edemissen

**Edemissen.** Für den Sportabzeichenstützpunkt Edemissen werden noch bis in den Oktober hinein einige Termine zur Abnahme des Sportabzeichens angeboten. Für die Leichtathletik stehen noch bis zum 2. Oktober donnerstags ab 17.30 Uhr auf der Sportanlage im Schulzentrum Prüfer bereit, danach werden zwei Samstag-Termine angeboten, und zwar am 11. und am 18. Oktober jeweils um 15 Uhr. Die letzte Abnahme für das Radfahren ist am Sonnabend, 18. Oktober, um 15 Uhr. Start ist am Ortsausgang Edemissen in Richtung Blumenhagen. Turnübungen sind nach Absprache in der Sporthalle Edemissen möglich. Ansprechpartner sind Martin Obermüller, 05176/8682 (Radfahren), Johannes Chmielewski, 05176/591 (Schwimmen), Heinz Lauffer, 05177/1300 (Turnen) und Ursula Vogel, 05176/8837 (Menschen mit Behinderung). wos



Die Leiter des Stützpunktes Edemissen. A



Die bereits mehrfach international prämierten Musiker Marie Rosa Günter und Stanislas Emanuel Kim traten in Hummers Salon auf. rb/2

## Hummer: Chopin und Co. in Umsetzung nicht zu überbieten

Konzertabend mit Cello und Klavier: Duo Günter und Kim bezaubert das Publikum im Soßmarer Kultursalon

VON HELMUT LANGE

**Soßmar.** Es ist schier unglaublich und inzwischen schon über Jahrzehnte für den Initiator scheinbar unausschöpflich, welche musikalischen Qualitäten dieses kulturelle Kleinod der Peiner (und Hildesheimer) Region seinen Gästen anbietet: Gerhard Hummer präsentierte in seinem Salon, der als holzgetäfelter Spitzboden mit Blüthner-Flügel ohnehin schon eine außergewöhnliche Atmosphäre atmet, einmal mehr ein kammermusikalisches Spitzen-Duo, das den Zuhörern zwischenzeitlich den Atem nahm.

Die jungen Künstler Marie Rosa Günter (Klavier) und Stanislas Emanuel Kim (Cello) – beide gerade über 20 Jahre alt und schon mehrfach national und international höchstgradig prämiert – gestalteten einen

Konzertabend, der in seinem Anspruch und dessen Umsetzung nicht zu überbieten war. Beide hatten dafür ein Programm gewählt, das mit den Komponisten Robert Schumann, Frédéric Chopin und César Frank ganz und gar in der Romantik verhaftet war.

Von Beginn an belehrten die beiden Künstler jeden Skeptiker eines Besseren, der wohl weiß, dass schon junge Menschen nach 15-jährigem Unterricht ihr Instrument technisch brillant beherrschen, der aber argwöhnt, dass die musikalischen Ansprüche der romantischen Epoche noch nicht ein adäquates Niveau erreichen.

Doch war hier überhaupt keine Diskrepanz spürbar. Vielmehr gesellte sich zur in allen Belangen perfekten Spieltechnik eine beispielhafte Musikalität: Ob in rasant melodischen oder



Gerhard Hummer führt seit mehr als 20 Jahren den Kultursalon in Soßmar. 1993 fand hier das erste Konzert statt. A

zusätzlich erschwerend rhythmischen Parallelbewegungen (in Schumanns „Phantasiestück“), ob in einem kanonisch angelegten Frage- und Antwortspiel mit wechselnder Führungsfunktion (in Franks „Sonate“) oder in der spielerischen, mit gleichartigen Trillern gespickten Leichtläufigkeit – immer diente

perfekt gekonnte Technik den Interpretationskriterien der Epoche: Hart oder weich, aber immer beseelt im Tonansatz, und dynamisch ein Spektrum umsetzend, das einerseits an Innigkeit und andererseits an schier explodierender Brisanz keinen Wunsch offen ließ. Und der musikalische Gipfel: Immer

wieder verschwamm epochengerecht das Metrum zugunsten eines sich verzögernden Tonansatzes und der vielseitig belebenden, oft winzigen Ritardandi. Hier bildete das Duo in der Tat einen Gipfel an harmonie-render Musikalität.

Mit ihrem unaufdringlichen Charme führte Marie Günter selbst durch das Programm und bat untertreibend den Hausherrn bei der Frank-Sonate ums Umblättern: „Helfen Sie mir hier, Herr Hummer, ich hab da am Klavier etwas viel zu tun ...“

Natürlich forderten die begeisterten Zuhörer am Ende zwei Zugaben – verbunden mit dem Hinweis auf das nächste Konzert in Hummers Kultursalon am 5. Oktober, wenn das weltberühmte Jazz-Duo mit Arkady Schilkloper und Vadim Neselovskyi wieder einen unvergesslichen Abend verspricht.

## 250 Besucher bei Hubertusmesse in Abbensen

Wunderbares Wetter, viele Besucher und Waidmannsmusik zur Traditionsveranstaltung auf dem Rittergut

**Abbensen.** Die Hubertusmesse in Abbensen ist etwas ganz Besonderes: Am 3. November 743 wurden die Gebeine des heiligen Hubertus erhoben. Seitdem wird Hubertus an diesem Tag gefeiert. In Abbensen feierte man hingegen stets am zweiten September-Wochenende das Leben des Heiligen. Das hat allerdings auch einen einfachen Grund: „Im November kann man nicht mehr draußen sitzen“, erklärte Rita Salgmann vom Kirchenvorstand Abbensen.

Auf dem Hof des Rittergutes Abbensen hatte man einen Halbkreis aus knapp 50 Bierbänken aufgebaut, die sich schnell füllten. Pünktlich zu Beginn kam dazu auch noch die Sonne hinter den Wolken hervor und wärmte die Rücken der Gäste.

Um 11 Uhr eröffnete der Posaunenchor Eddesse/Dedenhausen den Gottesdienst, bevor Pastor Philipp Mohnke-Winter gemeinsam mit den Celler Jagdhornbläsern vor das Publikum



Viele Besucher waren zur Hubertusmesse in Abbensen gekommen. rb/3



trat. Er begrüßte die 250 Anwesenden. Es folgten die Kyrie und das Tagesgebet, immer mit der

Unterstützung der Jagdhornbläser. Weitere Programmpunkte waren Lesungen und Stücke aus

der Hubertus-Messe.

In der Predigt widmete sich Pastor Mohnke-Winter der Be-

deutung von Namen und deren Ursprung, die er anhand des Lebens von Christian Fürchtegott Gellert exemplarisch veranschaulichte. Darüber hinaus ging es in seiner Predigt um den absoluten Glauben an Gott – mit der Ermutigung „sich fallen lassen und zu wissen, dass Gott uns auffangen wird“, schloss Mohnke-Winter seine Predigt und begrüßte erneut die Celler Jagdhornbläser, die Sanctus und Hymnus an St. Hubertus spielten.

Die Hubertusmesse in Abbensen wurde zum Schluss mit dem Auszug der Bläser beendet. Doch der gemeinsame Nachmittag war damit noch lange nicht zu Ende. Wer wollte, konnte auf den Plätzen in der wärmenden Sonne noch den einen oder anderen Teller Erbsensuppe essen und die Feier damit gemütlich ausklingen lassen.

„Es ist ein nettes Beisammensein und einfach eine Traditionsveranstaltung“, berichtete Salgmann abschließend, womit auch die gute Stimmung erklärt war: Schon vor Beginn hatten sich viele Gäste lange und herzlich begrüßt. jaw